



Rede des Bayerischen Staatsministers des Innern,
Joachim Herrmann,

anlässlich des Blaulichtempfangs Niederbayern

am 3. Dezember 2012 in Straubing

Es gilt das gesprochene Wort!

Einleitende
Worte

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich **begrüße Sie** ganz herzlich zu diesem
Blaulichtempfang:

- die **Polizei,**
- die **Feuerwehren,**
- unsere **zahlreichen Hilfsorganisatio-**
nen wie
 - das **Bayerische Rote Kreuz,**
 - der **Malteser Hilfsdienst,**
 - die **Johanniter,**
 - die **Deutsche Lebens-Rettungs-**
Gesellschaft,
 - die **Bergwacht,**
 - die **Luftrettungsstaffel,**
 - die **Wasserwacht,**
 - der **Arbeiter-Samariter-Bund,**
 - das **Technische Hilfswerk**
- sowie die **Sicherheitswacht,**
- die **Landes- und die Kreisverkehrs-**
wacht.

Seien Sie **alle herzlich willkommen!**

Mit dieser **Feierstunde** möchte ich **allen**
hier in Niederbayern danken, die sich

tagtäglich mit **großem Engagement** um die **Sicherheit**, den **Schutz** und die **Hilfe** für unsere Bevölkerung kümmern.

Ich **freue** mich sehr, dass **so viele** von Ihnen meine **Einladung angenommen** haben und **gekommen** sind. Sie sind die **Hauptpersonen des heutigen Abends!**

Dank an Helfer **Bedanken** möchte ich mich auch bei und Sponsoren denen, die mitgeholfen haben und **mithelfen**, Sie richtig **ins Rampenlicht** zu rücken:

- bei der **Stadt Straubing**, vertreten durch Herrn **Oberbürgermeister Pannermayr**, für die Überlassung des wunderschönen Rittersaals und für die organisatorische Hilfestellung bei der Durchführung dieses Blaulichtempfangs,
- bei der **Freiwilligen Feuerwehr Landshut** für die musikalische Begleitung,
- bei der **Firma Naber** für die hervorragende Verköstigung und
- bei der **Karmeliterbrauerei** für die Getränkespende.

Meine Damen und Herren,

Bedeutung der Inneren Sicherheit **Sie alle sorgen für Sicherheit, Schutz und Hilfe** in unserem Land. Und Sie sorgen dafür, dass sich die **Menschen auch sicher fühlen**.

Sicherheit ist wesentliche **Voraussetzung** dafür, dass unsere Bürgerinnen und **Bürger in Freiheit leben** können. Wer sich aus Angst vor Kriminalität nicht mehr auf die Straße traut, wer die Verlässlichkeit unserer Einsatzkräfte bei Unglücksfällen in Frage stellt, kann sich nicht wirklich frei fühlen.

Sicherheit schafft Geborgenheit bei den Bürgern und ist ein wichtiger **Standortfaktor** für unsere **Wirtschaft**.

PKS 2011 Unsere **gut ausgebildeten Polizistinnen** und **Polizisten** tragen mit ihren Arbeitsleistungen entscheidend dazu bei, dass **Bayern** seit vielen Jahren **Spitzenreiter** der Inneren Sicherheit in Deutschland ist.

Die **Polizeiliche Kriminalstatistik für 2011** belegt dies wieder eindrucksvoll. Zum zweiten Mal in Folge verzeichnen wir im Freistaat eine **Kriminalitätsbelastung von unter 5.000 Straftaten je 100.000 Einwohner**. Einen solch niedrigen Wert erreichte kein anderes Bundesland. Hinzu kommt bei uns eine besonders **hohe Aufklärungsquote von 64,0 %**.

Zu diesen sehr guten Zahlen haben die **Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten in Niederbayern** maßgeblich beigetragen.

PKS Nieder-
bayern 2011:
HZ: 3.987
AQ: 66,4 %

Mit einer **Kriminalitätsbelastung von unter 4.000 Straftaten je 100.000 Einwohner** belegt der **Regierungsbezirk Niederbayern** den **Spitzenplatz im bayernweiten Vergleich**. Und auch die **Aufklärungsquote** von 66 % ist **höher** als der bayerische **Durchschnitt**. Bei beiden Zahlen ist **Niederbayern** also noch **besser als Bayern** insgesamt. Das ist wirklich eine beachtliche Leistung.

Personelle
Ausstattung,
Reduzierung
der Arbeitszeit

Mir ist **wichtig**, dass wir **noch mehr Polizei-
präsenz** in Stadt und Land zeigen.
Dazu brauchen wir in erster Linie **genü-
gend Personal**. Nach den bereits erfolgten
Verstärkungen in diesem Jahr können wir
dem **Polizeipräsidium Niederbayern** im
März 2013 weitere 27 Polizeibeamte
zuweisen.

In einem **ersten Schritt** wurde zum 1. Au-
gust die **wöchentliche Arbeitszeit** der
Beamten wieder reduziert. Die bei der
Verlängerung der Arbeitszeit **eingezoge-
nen 922 Stellen** können im vollen Umfang
an die Verbände ausgegeben und dort **neu
ausgebracht** werden.

Meine Damen und Herren,

hohe Sicherheitsstandards sind für mich
als bayerischer Innenminister selbstver-
ständlich; der **Schutz** unserer Bevölkerung
hat **höchste Priorität**.

Feuerwehren, Diesen **hohen Sicherheitsstandard**, die-
freiwillige Hilfs- sen **Schutz gewähren** nicht nur unsere
organisationen, Polizeibeamten, sondern insbesondere
THW auch unsere **Feuerwehren**, unsere **freiwilligen Hilfsorganisationen** und das **Technische Hilfswerk**. **470.000 Frauen und Männer** sind **rund um die Uhr zur Stelle**, wenn es darum geht, **Menschenleben zu retten** sowie **Natur und Sachwerte zu schützen**.

Katastrophen- Gerade der **Katastrophenschutz** wird
schutz künftig stark gefordert werden. Weiter
zunehmende **Mobilität, Anschlagsgefahren** und drohende **Großschadensereignisse** infolge des **Klimawandels** stellen gewaltige **Herausforderungen** dar. Darauf müssen wir vorbereitet sein.

Ehrenamt Von den rund **470.000 Einsatzkräften** bei
Feuerwehren, Hilfsorganisationen und
THW in Bayern engagieren sich **450.000 ehrenamtlich**. Kein anderes Land der Bundesrepublik kann eine ähnlich **hohe Ehrenamtsquote** vorweisen, kein anderes

Land hat eine so **aktive Bürgergesellschaft** wie wir.

Die **Staatsregierung** setzt deshalb alles daran, dieses **enorme Einsatzpotential** zu erhalten und noch weiter **auszubauen**.

Dazu gehört auch, für **angemessene Rahmenbedingungen** zu sorgen, die **Bindungswirkung** an unsere **Einsatzorganisationen** zu erhöhen, die **Nachwuchsgewinnung** zu intensivieren und die **Bedeutung des Ehrenamtes** bei allen Gelegenheiten **in der Öffentlichkeit** hervorzuheben. Dieser **Blaulichtempfang** ist hierfür eine ausgezeichnete **Gelegenheit**.

Meine Damen und Herren,

Überarbeitung
Rettungsdienst
gesetz

der **Bayerische Verfassungsgerichtshof** hatte ja im Mai den **Vorrang der freiwilligen Hilfsorganisationen im Rettungsdienst aufgehoben**. Wir haben deshalb das **Rettungsdienstgesetz überarbeitet** und das dort geregelte Auswahlverfahren für die **Durchführung des bodengebun-**

denen Rettungsdienstes neu gestaltet.

In Zukunft können sich Hilfsorganisationen und private Unternehmer gleichrangig am Auswahlverfahren beteiligen.

Wichtig ist aber: **Jeder**, der künftig in Bayern **rettungsdienstliche Leistungen erbringen** will, muss zugleich in der Lage sein, mit **zusätzlichem Leistungspotential** auch **Großschadenslagen** zu bewältigen.

Unser Ziel ist es, auch zukünftig ein **bayernweit flächendeckendes leistungsfähiges Rettungsdienstsystem** aufrechtzuerhalten.

Meine Damen und Herren,

Fördermaßnahmen

Leistungsfähigkeit kommt nicht von ungefähr. Die **Bayerische Staatsregierung** **stärkt** daher entschlossen die **Einsatzorganisationen** auf vielfältige Weise. So **unterstützt** der **Freistaat** beispielsweise die Gemeinden und Landkreise beim

Erwerb von **Feuerwehrfahrzeugen** und bei der Errichtung von **Feuerwehrgerätehäusern**. In den **letzten 10 Jahren** haben wir dafür **weit über 300 Millionen Euro eingesetzt**.

Beginnend mit dem Doppelhaushalt 2009/2010 haben wir darüber hinaus auch ein **bayerisches Investitions- und Beschaffungsprogramm** für den **Katastrophenschutz** aufgelegt. Damit finanzieren wir unter anderem **Einsatzfahrzeuge** und **wichtige Ausrüstungsgegenstände** für freiwillige Hilfsorganisationen und Feuerwehren.

Förderung des Ehrenamts Die besten und modernsten Ausrüstungsgegenstände nützen aber nichts, wenn es immer weniger Menschen gibt, die sie einsetzen.

Die Staatsregierung **unterstützt** deshalb auch die **laufende Kampagne** des **Landesfeuerwehrverbandes** zur **Nachwuchsgewinnung** bei den Freiwilligen Feuerwehren mit **über 800.000 Euro**.

Auch bei den **freiwilligen Hilfsorganisations** habe ich inzwischen **angeregt, Konzepte zur Förderung der Nachwuchsgewinnung zu entwickeln** und meinem Haus vorzulegen. Wir werden dann auch bei diesen Projekten **eine staatliche Beteiligung wohlwollend prüfen.**

Meine Damen und Herren,

Helfergleichstellung

ein Thema, das uns alle seit Jahren bewegt, ist die **Gleichstellung der ehrenamtlichen Retter im Bayerischen Roten Kreuz und anderen Hilfsorganisationen.**

Anders als die **Feuerwehren** und das **THW** haben die Einsatzkräfte im Rettungsdienst **bislang einen Anspruch auf Freistellung** durch ihren Arbeitgeber **und auf Lohnfortzahlung** nur im Katastrophenfall.

Wenn aber **Bergwacht**, **Wasserwacht** oder **SEG ehrenamtlich** unterwegs sind, haben sie **bislang weder Anspruch** auf Freistellung noch auf Lohnfortzahlung.

Das **wollen wir** nun **ändern**. Für den **13. Dezember** dieses Jahres haben wir deshalb die Vertreter der Hilfsorganisationen zu einem **Gespräch** eingeladen. Dabei geht es darum, die **Eckdaten** einer **Freistellung** und des **Lohnersatzes** für die **ehrenamtlichen Einsatzkräfte** in der **Berg- und Höhlenrettung**, bei der **Wasserrettung** und insbesondere auch bei **Großschadensfällen** im **bodengebundenen Rettungsdienst** miteinander zu besprechen.

Sobald wir alle **notwendigen Daten** der Einsatzkräfte im Rettungsdienst **vorliegen** haben, werden wir die **Kosten kalkulieren** können, um **anschließend zügig die Helfergleichstellung umzusetzen**.

Meine Damen und Herren, **Ministerpräsident Horst Seehofer** hat mich ausdrücklich **beauftragt**, Ihnen auch in seinem Namen **zuzusagen**, dass wir die so genannte **Helfergleichstellung im nächsten Jahr definitiv realisieren**.

Meine Damen und Herren,

Enges Zusammenwirken aller Sicherheitskräfte

einen wesentlichen **Schlüssel** für die **Erfolge Bayerns** bei der Inneren Sicherheit sehe ich in der engen, vertrauensvollen **Zusammenarbeit aller zuständigen Behörden und Institutionen**. Wir verfügen über ein hervorragendes **Netzwerk** der **Kommunikation**, der **Kooperation** und der **Koordination**. Die **Menschen** können sich **darauf verlassen**, dass die **Arbeit der Sicherheitskräfte** gut **ineinandergreift** – bei Alltagseinsätzen genauso wie bei Großereignissen.

Einheitliche Notrufnummer 112

Eine **Erleichterung für die Bürger** ist, dass sie sich für **Notfälle nur noch die „112“ merken** müssen. Die **europaweit einheitliche Notrufnummer 112** für Rettungsdienst und Feuerwehr ist in **Bayern** inzwischen **flächendeckend eingeführt**. Um sie bei den Bürgern noch bekannter zu machen, haben wir gestern eine **Kampagne** gestartet. Ich **bitte** auch **Sie**, meine Damen und Herren, die **Bürger** immer

wieder auf die einheitliche Notrufnummer **112 hinzuweisen**.

Meine Damen und Herren,

mit diesem **Empfang** wollen wir **Sie ehren** und Ihnen für Ihr Engagement **danken**, bei dem Sie in besonderen Situationen Ihre Gesundheit und Ihr **Leben aufs Spiel setzen** und als Ehrenamtliche Ihre **Freizeit opfern**. Sie haben meine **Anerkennung** und meinen **Respekt!** Was von Ihnen an Einsatz erbracht wird, das ist **unbezahlbar**.

Als Ausdruck unseres Dankes und unserer Anerkennung verleihen wir auch **staatliche Auszeichnungen**.

Neues Ehrenzeichengesetz

Mir ist wichtig, dass **alle ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer** der **Feuerwehr**, der im **Rettungsdienst mitwirkenden freiwilligen Hilfsorganisationen** sowie des **THW** das **staatliche Ehrenzeichen** erhalten können.

Mit dem **neuen Feuerwehr- und Hilfsorganisationen-Ehrenzeichengesetz** werden deshalb all diese Einsatzorganisationen bei staatlichen Ehrungen gleichgestellt. Das **Gesetz** soll bereits zum **1. Januar 2013 in Kraft treten.**

Schlussworte Meine sehr geehrten Damen und Herren,
herzlichen **Dank** nochmals für Ihren vorbildlichen **Einsatz für mehr Sicherheit und Schutz** und damit zum Wohle der Menschen in unserem Land.

Für Ihre Arbeit, für Ihr Engagement **wünsche** ich Ihnen auch künftig viel **Freude** und viel **Kraft.**

Kommen Sie immer **wohlbehalten** von Ihren Einsätzen **nach Hause zurück!**